

## **Damenriege-reise 2008, 4./5. Oktober**

Am 4./5. Oktober hat uns Karin zu einer Überraschungsreise eingeladen. Was das bei Frauen auslösen kann, hat uns unser Mail-Konto in der Woche vor der Reise verdeutlicht. Trotz exakter Packliste, wurden wild Fragen hin und her gemailt. Wo es lang geht, wie genau, ob man das kleine Schwarze mitnehmen muss, wie das Schuhwerk genau beschaffen sein muss, etc., etc.

Eigentlich kann man so eine Reise, mit so wenig Infos, mit Frauen nicht machen und tatsächlich wäre das Ganze fast in die Hose gegangen, weil uns Petrus beinahe einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte. So mussten wir am Samstagmorgen früh noch unsere Natels checken, ob wir das Velo nun tatsächlich mitnehmen müssen oder nicht. Tatsächlich, trotz Temperaturen um den Gefrierpunkt und Nieselregen musste das Teil mitgenommen werden. Das konnte ja heiter werden. Gut eingepackt in Mützen, Helme und Handschuhe, trafen wir uns pünktlich um halb acht bei der Post. Das heisst, ich bin zu spät gekommen, weil ich erst an der vierten Tankstelle Luft für meine Veloreifen gefunden habe und muss jetzt zur Strafe diesen Bericht schreiben.

Anderen ging es ähnlich, weil sie keine eigenen Handschuhe hatten, mussten sie hinter Mamis Kleiderschrank und mussten dann zu ihrer Strafe den Aufdruck Igludorf auf den Händen tragen. Mit den ersten Sprüchen auf den Lippen und viel heiterer, als das Wetter war, fuhren wir los Richtung Winterberg. Immer noch nicht wissend, was auf uns zu kommen sollte. Deshalb wurde Karin auch weiter mit Fragen bestürmt, wie, ist es weit, wann können wir was essen, was müssen wir alles mitnehmen, wenn wir das Gepäck jetzt zwischenlagern...

Die Reise führte uns denn auch nicht weit und schon bald durften wir bei Bea in Winterberg ins warme, gemütliche Gartenhäuschen sitzen und uns mit einem feinen, selbstgemachten Bauernbrunch verwöhnen lassen.

Frisch gestärkt mussten wir den gleichen Weg wieder zurück nehmen, was zu weiteren wilden Spekulationen Anlass gab. Aber nein, wir fuhren an Brütten vorbei in Richtung Neftenbach. Die erste Anstrengung des Tages, und das noch mit vollem Bauch, liess die Vermutungen erst mal verstummen. Vor dem Coop in Neftenbach angekommen, konnte schon das erste Mal geshoppt werden. Da wurden noch die letzten Gummibären, Zahnbürsten und Rivellas eingekauft.

Grosses Hallo gab es, als eine Kutsche um die Ecke bog. Ach, wäre das jetzt schön, mit einem solchen Gefährt durch die Rebberge zu fahren. Und tatsächlich durften wir einsteigen, uns in warme Decken hüllen und mit fahren. Via Aesch, Flaach, ging es nach Rüdlingen. Es wurde gelacht, Geschichten erzählt, chinesisches gelernt (ni hau) und vor allem viiiiiieel Rosé getrunken.

In Rüdlingen angekommen, nahmen wir leicht beschwipst, den Weg Richtung Rheinau unter die Füsse. Auf halbem Weg, bei einem Unterstand, machten wir Rast und zauberten unsere Lunchs hervor. Da konnte Carina uns zeigen, was sie so alles

von Fäbel gelernt hat und packte aus, und packte aus, und packte aus. Manch Eine verblasste vor Neid. Oder war es dann doch der Rotwein, der zum Mittagessen nicht fehlen durfte?

Auf dem Weitermarsch, verschlechterte sich das Wetter wieder und es begann dann auch noch mal zu nieseln. Zuweilen war der rutschige Flussweg so schmal, dass wir nur noch in der Einerreihe weitergehen konnte. Und man weiss es nicht, ob es der Regen, die Kälte oder der Wein war, der uns diesen oder jenen Sprachfehler produzieren liess.

Im Postauto von Rheinau nach Ossingen sahen wir ehrfürchtig die Klinik an uns vorbeihuschen und manch ein Passagier schien direkt daraus entflohen zu sein. Was die anderen Fahrgäste wahrscheinlich auch von uns gedacht haben, denn die Anstrengung und der gute Wein entlockte unseren Frauen die wildesten Gesichtskapriolen (siehe Fotogalerie).

Die letzte Etappe des ersten Reisetages unserer TumFAHRT führte uns von Ossingen nach Stein am Rhein. Mit dem Turbo. Dort fanden wir schnell unsere Unterkunft und richteten uns für die Nacht ein. In der gemütlichen Lounge konnten wir uns noch kurz erholen, bevor wir ins Städtchen zum Spaghetti-Plausch aufbrachen. So viel Spaghetti, mit fünf verschiedenen Saucen. Herrlich.

Hundemüde ging es zurück in unsere Unterkunft, wo als gute Nacht-Geschichte das ganze Mädchen-Heft von vorne bis hinten miteinander durchgeackert wurde. Jetzt sind wir wieder Up-to-date!!

Das Frühstück am Sonntagmorgen war einfach und nahrhaft. Was auch reichte, nach den leckeren Spaghetti vom Vorabend. Drei unserer Mitreisenden hatten sich schon vor dem Frühstück wegen familiären und anderweitigen Verpflichtungen verabschiedet.

Noch vor der Sonntagsmesse verliessen wir Stein am Rhein bereits wieder mit dem Turbo. Kaum aus dem Städtchen raus, riss der Nebel auf und ein strahlend schöner Herbsttag begrüßte uns auf unserm Weg nach Altenrhein. Schon wurde wieder spekuliert, was Karin wohl heute auf dem Programm hat. Hundertwasser, Flugzeugmuseum, Rundgang irgendwo, irgendwas?? Jedenfalls mussten wir am Flugplatz aussteigen. Oha, jetzt müssen wir Flugzeuge schauen...

Aber Karin enttäuschte uns mit ihrem Ideenreichtum und Organisationstalent nicht. Durch ihre guten Verbindungen hatte sie organisiert, dass jede einzelne Reisende in einem Oldtimer von Flugzeug, während satten zwanzig Minuten durch die Alpen gegondelt wurde. Was für ein Hallo und welche Aufregung sich da breit machte, als sie uns stolz den nächsten Programmpunkt eröffnete, muss wohl nicht erwähnt werden.

Um gut gestärkt in dieses Abenteuer starten zu können, wurden zum letzten Mal die Lunchpakete ausgepackt und vernichtet, was noch zu vernichten war. Nur Carina hat es nicht geschafft, die hat zu viel eingepackt. Der Wein wurde diesmal, aus Respekt vor den Cafeteriabetreibern, eingekauft.

Jedesmal wurde gejubelt, wenn jemand ging oder kam, oder das Flugzeug in der Luft uns winkte.

Es war ein perfekter Tag für einen Alpenrundflug. Über St. Gallen, das Appenzellerland rauf, an Herisau, unserem letzten Turnfestort vorbei, rechts der Säntis, unter uns der Gäbris, leicht überzuckert vom neuen Schnee, vor uns der hohe Kasten mit seinem neuen Restaurant. Dann hinten runter ins Rheintal mit seinem stolzen Kanal, schnurgerade, der alte Flusslauf nur noch wenig erkennbar, auf den grossen blauen Bodensee zu, einmal um Lindau herum und wieder landen. Wow!! Tango Foxtrott, we are ready for landing.

Absolut in Hochstimmung, bestens gelaunt, ob den schönen Erlebnissen, machten wir uns nachher auf Richtung Winterthur. Die letzten Weinflaschen wurden gezückt und nochmals auf unseren Höhenflug angestossen. Neben den Heimkehrern vom Münchener Oktoberfest, sind wir auch gar nicht aufgefallen, wenn wir, nun schon ein bisschen beschwipst, von unserem Hoherlebnis erzählt haben.

Überglücklich sind wir in Winterthur ausgestiegen, wo der Bus nach Brütten schon wartete. Da ich gleich in Winti geblieben bin, kann ich von den Schandtaten meiner Mitreiserinnen nichts mehr erzählen. Das wird Legende bleiben.

Vielen Dank Karin für die vorzügliche Organisation dieser, doch sehr ungewöhnlichen Turnfahrt. Sie wird unvergessen bleiben!!